

**Die dieswöchigen Viehmärkte.**

Auf dem Rindermarkte sind die Zufuhren im Vergleich zur Vorwoche um 708 Stück gestiegen, dagegen haben die direkten Bezüge der Großschlachtereien und die für den Armeebedarf arbeitenden Konservenfabriken um 493 Stück abgenommen. In der Berichtswoche hat das gesamte zur Deckung des Wochenbedarfes dienende Angebot die hohe Ziffer von 3948 Stück Schlachtrindern erreicht. Im Wege der Requisition sind aus den österreichischen Alpenländern 1356 Stück angelangt; aus den ungarischen Versorgungsgebieten sind 623 Stück eingetroffen, und von der österreichischen Zentraleinkaufsgesellschaft wurden 1969 Stück auf den Markt gebracht, welche fast zur Gänze dem lokalen Konsum zugeführt wurden. Die Ansprüche des Fleischkonsums konnten durch den reichlichen Auftrieb voll befriedigt werden, und der Marktverkehr hat sich, zumal die Marktkommission die vorwöchigen Höchstpreise in allen Gattungen und Qualitäten unverändert auf dem vorwöchigen Stande beließ, ohne Schwierigkeiten abgewickelt.

Die Zufuhren von Schweinen haben diesmal im Vergleich zur Vorwoche eine namhafte Verminderung erfahren. Es sind insgesamt 1464 Stück Fett- und 982 Stück Fleischschweine angelangt, demnach um 696 Stück Fett- und um 103 Stück Fleischschweine weniger als in der Vorwoche. Außer diesen Quantitäten hat die österreichische Zentraleinkaufsgesellschaft 1377 Stück Schweine zur Verteilung gebracht, wovon 1024 Stück in den Wiener Konsum, 353 Stück in den niederösterreichischen Kronlandkonsum gelangt sind. Für militärische Zwecke sind in der Berichtswoche 851 Stück Fett- und 35 Stück Fleischschweine eingetroffen.

Auf dem Mähermarkte sind die Zufuhren gegenüber der Vorwoche um 121 Stück gesunken. Obwohl das Angebot zur Deckung des Bedarfs nur knapp ausgereicht hat, beließ die Marktkommission die Höchstpreise in allen Qualitäten auf dem vorwöchigen Höchststande und hat sich der Verkehr auf dieser Grundlage flott abgewickelt. Neuerliche bedeutende Preissteigerungen sind auf den Märkten für Schafe und Lämmer zu verzeichnen. Diese Märkte werden seit einigen Wochen teils überhaupt nicht, teils nur schwach beschickt. Die vor zwei Wochen vorgenommene Erhöhung der Schafpreise ist ohne Erfolg geblieben, da die Preise in Ungarn noch immer höher sind. Um die Beschickung des Marktes anzuregen, wurde heute beschlossen, die Preise von lebenden Schafen in den Primasorten um 50 bis 60, in den minderen Sorten um 50 K., die Preise von geschlachteten Schafen in Hochprima und

Prima um 30, in Sekunda um 50, in Tertia um 70 K. per 100 Kilogramm zu erhöhen. Die Preise von Lämmern erfuhren eine Steigerung von 60 K. per 100 Kilogramm.